


**Als der Hochedelgebohrne, Hochgelahrte, und Hoherfahrne Herr, Herr Jacob Bartelmaei aus Dresden, Der Artzney-Kunst bishero ansehnlicher Candidat, den 2. November 1741. Auf der berühmten Universität zu Rostock, den längstverdienten Medicinischen Doctor-Huth würdigst erhielte, versäumte nicht Dem Herrn Doctor ihre Schuldigkeit einiger massen an den Tag zu legen, Sr. Magnificenz Des Herrn Professor Dethardings Tischgesellschaft**

Rostock: Gedruckt bei Johann Jacob Adlern, [1741]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831325578>

Druck Freier  Zugang





4°

1. Bracht & Hassert. 1781.
2. Joh. Knütel. Prom. Rostock 1660.
3. M. Ch. Michael u. P. A. Klein. Prom. Rost. 1730.  
(aut. J. Ch. Mursæus)
4. }  
5. } P. A. Klein. Prom. Rost. 1730. (aut. Pahlke)  
6. }  
7. } — D. W. M.  
— J. K.
8. J. Bartelmai. Prom. Rost. 1741.

Ob. V 5

1106

4°



1898.

Obv5  
1106 - 40



8.



Als der  
Hochedelgebohrne, Hochgelahrte, und Hochehrfahrene Herr,

H E R R

**Jacob Bartelmaei**

aus Dresden,

Der Arzney-Kunst bishero ansehnlicher Candidat,

den 2. November 1741.

Auf der berühmten Universität zu Rostock,

den längstverdienten

**Medicinischen Doctor = Suth**

würdigst erhielt,

versäumte nicht

**Dem Herrn Doctor**

ihre Schuldigkeit einiger massen an den Tag zu legen,

**Hr. Magnificenz**

Des Herrn Professor Dethardings

Tischgesellschaft,

---

R O S T O C K,

Gedruckt bei Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und  
Universitäts-Buchdrucker.





**A**uf Hygaea! laß dich sehen!  
Sencke dich von deinen Höhen  
Zu dem Wernathen herab.  
Gilt! du wirst verwundernd lachen,  
Und dir viel Vergnügen machen,  
Weil es dir was seltnes gab.

Defters haben zwar die Lehrer,  
Einem ihrer weisen Hörer,  
Deine Crone aufgesetzt:  
Doch von allen Candidaten  
Ist noch keiner so gerathen,  
Darum sey nun hochehret.

Stümper! bleibet weit zurücke!  
Werffet Schamerfüllte Blicke,  
Auf den, den ihr vor euch seht.  
BARTHELMÄUS bleibt ein Wunder,  
Und er wird aniekt ein Zunder,  
Daß ihr euch voll Eifer bläht.

Geht und lernet, was euch fehlet,  
Da euch nur sein Vorzug quälet,  
Den ihr ihm mit Recht misgönnt.  
Ehricht glaubt ihr mehr zu können,  
Und ihr scheint für Wuth zu brennen,  
Da ihr doch weit minder könnt.



Seht, wie ziert Er die Catheder!  
Horch! wie murmelt doch ein jeder,  
Da er seine Stärcke zeigt.  
Alles, alles will ihn hören,  
Drenget sich mit vollen Chören,  
Weil ihm keiner ie gegleicht.

Eilt herbey ihr munteren Söhne!  
Die ihr sonst mit Lustgethöne  
Stille Gassen schallend macht.  
Hier laßt eure Lieder klingen,  
Hier laßt uns den Mann besingen,  
Aesculapens stolze Pracht.

Weint auch nicht, ihr holden Musen!  
Ach! wie kizelt es im Busen,  
Wann ihr solchen Tag erlebt,  
Da ihr mit Erstaunen sehet,  
Daß man den so hoch erhöhet,  
Den der klügste Biz erhebt!

Denke ja nicht, daß wir schmeicheln,  
Schönster Freund! denn dir zu heucheln  
Will uns fast unmöglich seyn.  
Man muß stets die Wahrheit sagen;  
Denn mit Lügen sich zu plagen,  
Bringt dem Dichter Qual und Pein.

Manchem schreibt man zwar ein Carmen,  
Doch, den Himmel mag's erbarmen,  
Wie da der Poet geschwizt.  
Da rühmt man sein tieffes Wissen,  
Und ist voller Angst beflissen,  
Daß auch nichts sein Lob beschmizt.

War er sonst ein Held im Sauffen,  
Und ein Renommist im Raufen,  
Ey, das muß verschwiegen seyn.  
Liebt er jedes Frauenzimmer,  
Welzt er sich in Lastern immer,  
Still! wem fällt das iezund ein?



Eugend, heißt es, ist ihm eigen,  
Schaut, er kann was grosses zeigen,  
Da doch oft nichts kleineres lebt.  
Da heißt dann sein ganzes Wesen,  
Nest, vollkommen, auserlesen,  
Ob es gleich fast nichts erhebt.

Weg mit euch, verhasste Thoren!  
Nein! das haben wir verschworen,  
Euch zu folgen ist nicht gut  
Zehlet ihr gleich viel Verehrer  
Findet ihr gleich tausend Hörer,  
Uns erregt ihr Gall' und Blut.

Freund! dieß zeigen wir auch heute,  
Da anizt fast alle Leute,  
Dich zu preisen ämsig sind.  
Gönne diesen schlechten Blättern,  
Die nicht schmeicheln, noch vergöttern,  
Daß ihr Innigalt Beifall findt.

Nimm den Wunsch von solchen Händen,  
Die dir Lieb und Treu verpfänden,  
So dein rarer Geist verdient:  
Himmel! segne Sein Geschäfte,  
Schenke Diesem deine Kräfte,  
Daß Sein Glück auf ewig grünt.

---

Dumque thymo pascentur apes, dum rore cicadae,  
Semper honos, nomenque Tuum, laudesque manebunt.  
Virgilius, ecl. V.

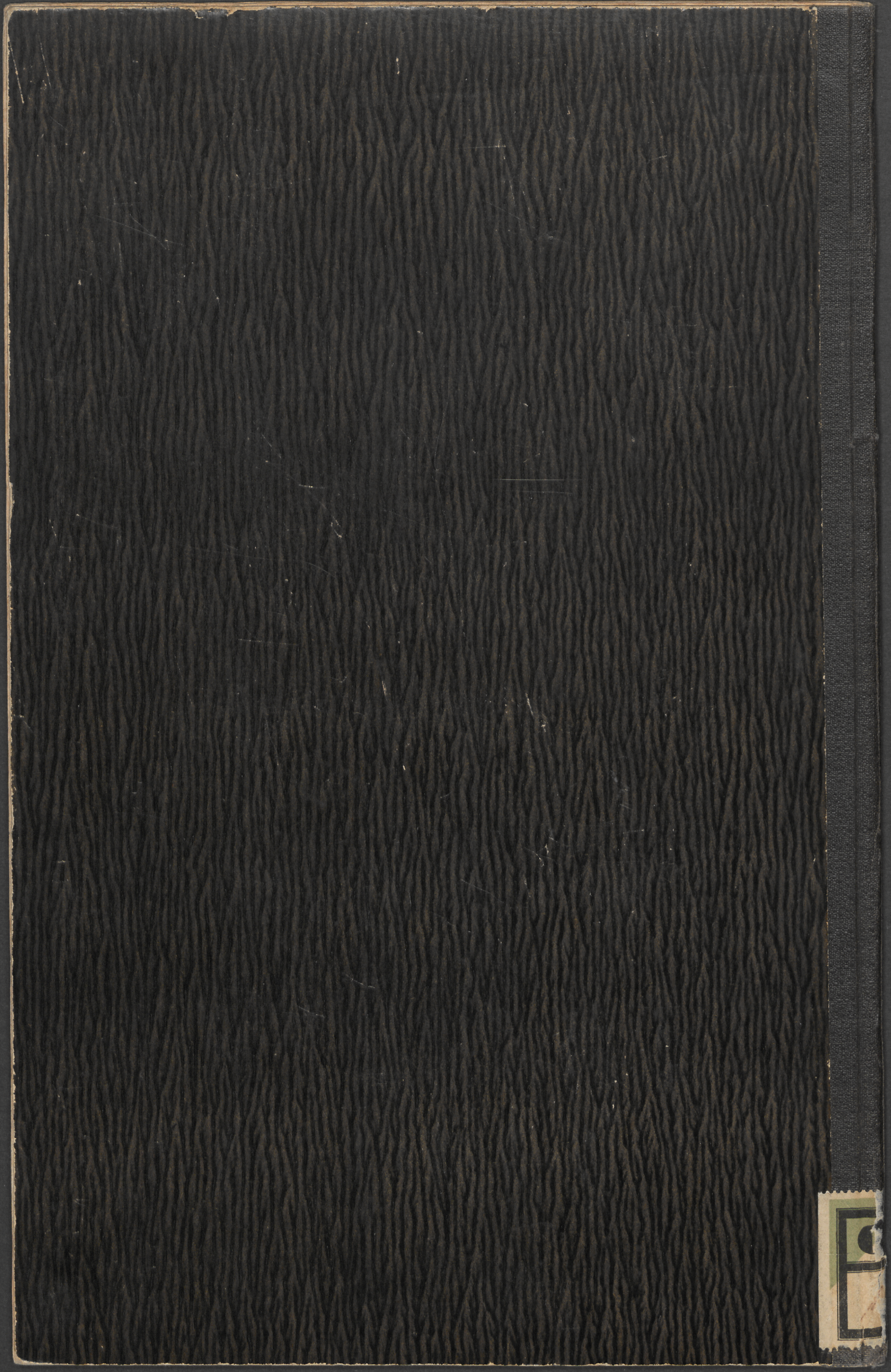




LBMV Schwerin 33  
000 313 610









Eugend, heißt es, ist ihm eigen,  
Schaut, er kann was grosses zeigen,  
Da doch oft nichts kleiner lebt  
heißt dann sein ganzes Wesen,  
vollkommen, auserlesen,  
leich fast nichts erhebt.

uch, verhaßte Thoren!  
en wir verschworen,  
nicht gut  
el Verehrer  
end Hörer,  
d Blut.  
Uns er

Freund!  
Da anizt fast  
Dich zu preisen  
Gönne diesen schle  
Die nicht schmeiche  
Daß ihr Innyalt Be

Nimm den Wunsch vo  
Die dir Lieb und Treu verpfän  
So dein rarer Geist verdient  
Himmel! segne Sein Geschäp  
Schenke Diesem deine Kräfte,  
Daß Sein Glück auf ewig grün

Dumque thymo pascetur apes, dum rore ci  
Semper honos, noimenque Tuum, laudesque manebu  
Virgilius, ecl. V.

